

In letzter Zeit haben mehrere Reformationen in der Waldaufsicht sowie strukturelle Veränderungen zu der aktuellen Situation geführt, in der ein Förster für den gesamten Stadtwald verantwortlich ist. Die Fläche die von diesem Förster beaufsichtigt wird ist in den letzten Dekaden um ein vielfaches gewachsen. Zur Kompensation hat die **state forest agency** (*Bund oder Bundesland?*) einige Aufgaben übernommen, um die Arbeitslast und Verantwortung des verbleibenden Försters zu reduzieren. Beispielsweise ist die Vermarktung von Schlagholz Job der örtlichen **state forest agency** (*Bund oder Land?*). Vor dreißig Jahren betrug der durchschnittliche Preis eines Festmeters Holz etwa 75 €/m³. Das deckte den Lohn eines Waldarbeiters für etwa fünf Stunden. Heutzutage ist der Preis des Holzes derselbe wie in 1989, entspricht aber nur noch 2 Stunden Arbeitslohn. Historisch wurde Holz das von einem Unternehmen produziert wurde nur an wenige örtliche Klienten geliefert. Heutzutage gibt es viele Holzkäufer mit diversen Ansprüchen an Quantität und Lieferung. Ohne eigene gut ausgebildete Waldarbeiter (**forest workers** (*vielleicht ist hier auch Waldarbeiter + Förster gemeint*)) ist es schwer flexibel und erfolgreich auf dem Holzmarkt zu sein. Vergangene Stürme wie Vivian und Wiebke (1990) und Lothar (1999) sorgten für Umstrukturierungen. Schwerwiegende Schäden von etwa 15 000 m³ umgewehtem Holz im Stadtwald resultierten in einem fallen des Preises für Festholz und das **Enterprise** (*welches Unternehmen?*) rutschte in ein Defizit. Es gab zwei Möglichkeiten:

- Reduzieren der Personalkosten, was auf kurze Sicht nicht möglich war
- Entwickeln von neuen Einkommensquellen durch neue Services.

Hierzu bot die Stadt an Angestellte zur Arbeit in anderen Wäldern zu vermieten. So bleiben Sie weiterhin durch den Winter angestellt und üben Aufgaben zur Erhaltung des Waldes in der Stadt aus. Somit war es möglich das Waldunternehmen mit eigenen Waldarbeitern zu betreiben. Über die Jahre hinweg wurde das Modell weiter angepasst und entwickelt. Rückblickend war diese Entscheidung aus-

schlaggebend für eine erfolgreiche herangehensweise, da es einen hohen Grad an Flexibilität mitbringt.

Die hauptsächlichen Waldarten sind gemischte Berg-**stands** (*Stände?*) die von **beech** (*Fagus sylvatica*) dominiert werden. Beigemischt sind Douglasien und Eichen. Das angewandte System zum Management des Bestandes ist eine Auswahl-Rotation mit einer hohen Ertragsfrequenz (jeder **stand** (*Stand?*) wird mindestens einmal alle 8-10 Jahre bewertet und **silvicultural operations** (*keine Ahnung*) werden ergriffen). Die natürliche Waldkomposition ist dominiert von **beech** und einer großen Masse an breitblättrigen Spezies wie Kirscheiche, Eiche, **ash**, **sycomore**, **linden** und **alder**. Eichen tragen zu etwa 15% der gesamten Waldfläche bei und wurden in Teilen angepflanzt, sie brauchen viel Pflege. In Lücken bis zu 0.6 ha werden Eichen gepflanzt und vor **Browsing**-Schäden geschützt und der konkurrierenden Vegetation bevorzugt. Dieses intensive Management um wertvolle Eichen zu fördern ist besonders und hat eine lange Tradition in diesem Wald. Wertvolles Eichenholz ist das ökonomische und ökologische Rückgrat des Unternehmens. Etwa 34% des Waldes sind designierte Natura-2000 Gebiete, auch wenn sie nicht anders behandelt werden. Wertvolle **beech**, **silver fir**, Douglasie und europäische Lärchenbäume sind ebenso Teil der Vegetation und wachsen in Ein-Baum-Auswahl Systemen mit zunehmenden Lückengrößen (Badischer Femelschlag). Die 887 ha in Verwaltung des Stadtbetriebs haben allesamt eine Schutz- und Erholungsfunktion. Zusätzlich bieten manche Gebiete weitere Schutz- und Erholungsfunktionen und sind Wasserschutzbereiche oder Schutzhabitate (Natura 2000).

1 Ziele des Betriebs

Als ökonomisches Ziel ist ein Profit oberste Priorität. Ohne Profite ist der Wald Empfänger von Fördergeldern und damit abhängig von politischen Entscheidungen. Die Nettoerträge sollten konstant sein. Fluktuationen in Arbeitsergebnissen sind Grund für Misstrauen (*von wem?*). In guten Zeiten, die Perioden mit Profiten aus der Waldarbeit entsprechen hat die Gemeinschaft stets Investments in die

Wälder (Waldwege, Käufe neuer Wälder, Erholungsangebote) befürwortet. Essentielle Erwartungen der Bevölkerung sollten getroffen werden: Bereitstellung von Feuerholz, gute Waldwege und ein guter Gesamtzustand des Waldes. Keine größeren Schäden durch Waldarbeiten. Schwierige Entscheidungen sollten mit Sorgfalt und Sensibilität kommuniziert werden. Die Stadt ist der Eigentümer und Prinzipal. Wenn die Stadt in einem Punkt widerspricht muss der Förster die Stadt überzeugen, andererseits wird ein Verlust an Vertrauen das ungewünschte Resultat als Langzeit-Konsequenz.

2 Wirtschaft

Zwischen 1998 und 2009 hatte der Betrieb einen jährlichen Überschuss von ungefähr 120 000€, oder 138 €/ha. Damit liegt er bei etwa dem 20-fachen des Durchschnitts anderer breitblättriger Wälder in Süddeutschland. Von 2010 bis 2016 betrug der jährliche Überschuss 140 000€ (164 €/ha). Das gesamte Einkommen für diese Periode liegt bei 4.5 Mio. Euro. Ausgaben lagen bei ungefähr 3.4 Mio. Euro. Diese Kosten beinhalten beispielsweise mehr als 30 000 neugepflanzte Bäume.

Die Balance des Betriebs in den letzten Dekaden ist eine Erfolgsstory zu der mehrere Faktoren beigetragen haben:

- Begünstigende Lage
- Sehr gute Arbeit der **pre-accessors**, die in einer guten und instandgehaltenden Infrastruktur mündet.
- Erfolgreiche Marketing Strategie - Einreichungen drei mal pro Jahr
- Wichtige Entscheidung vonr 120 Jahren Douglasien zu importieren
- Vertrauen in die Entscheidungen des Försters
- Vielfalt der Baumarten, Waldarbeiter reagieren schnell auf Fluktuationen im Markt und Sturmschäden

3 Eigentümerstruktur

Der Stadtwald Kandern ist ein Kommunalwald umgeben in ein Netzwerk von Bundeswäldern sowie Privatwäldern. Diese Situation ist besonders, und über die Jahrhunderte haben die Ortsansässigen sich stark mit ihren Wäldern und Waldarbeitern identifiziert. Das Anrecht auf Sammeln und Benutzen von Feuerholz ist wichtig und eine Basis für die enge Verknüpfung.

4 Wichtigste Rolle / wichtigstes Produkt

Das Hauptprodukt des Stadtwaldes ist das qualitativ Hochwertige Schlagholz, hauptsächlich Buchenholz, allerdings auch Douglasien. Der kulturelle Wert des Waldes für die Ortsansässigen ist schwer zu quantifizieren. Ohne Zweifel ist dies allerdings auch eine wichtige Rolle des Waldes. Der Lebensraum für viele Tierarten ist ebenfalls mit diesem Argument verknüpft. Ebenfalls ist die Jagd ein wichtiger Faktor.